



+++ Grüne Energiewende +++ Digitale Sicherheit +++ Städtebauliches Vorkaufsrecht +++ Berzeliusstraße +++ B-Plan Rothenburgsort 19 +++ Lkw-Vorstauffläche in Billbrook +++



Auf ein Wort

Liebe Mitglieder und Freunde des Billbrookkreises, liebe Leserinnen und Leser,

die Welt befindet sich weiterhin im Krisenmodus. Der fürchterliche Krieg in der Ukraine, das schwere Erdbeben in der Türkei und Syrien, die aus den Augen verlorene Flutkatastrophe in Pakistan mit drei Millionen Opfern und viele andere Not- und Konfliktsituationen mehr. Gut, dass es so zahlreiche freiwillige Helfer und Unterstützer gibt; ohne sie müssten viele Menschen noch mehr leiden als ohnehin schon. Leider müssen wir aber immer häufiger feststellen, dass Helfer und Helferinnen beschimpft, beleidigt und sogar tödlich angegriffen werden. Das dürfen wir nicht zulassen! Auch in unserem Land passiert so etwas fast täglich. Rettungskräfte von Feuerwehr und Notfall-Rettungsdiensten werden massiv behindert und beleidigt. Die Polizeibeamtinnen und -beamte, die unser aller Sicherheit garantieren, werden aus falsch verstandener persönlicher Freiheit und Meinungsäußerung bespuckt und angegriffen. Wir sollten jedem Polizisten, der in schwierigen Aufgabenstellungen besonnen und rechtsstaatlich seine Arbeit macht, dankbar sein. Jeder von uns sollte sich immer wieder vor Augen führen, „wie würde ich an der Stelle reagieren“. Randalierende, Steine und Brandsatz werfende Chaoten dürfen in unserer Gesellschaft nicht toleriert werden! Wir, die Gesellschaft, müssen auch die schützen, die für unser aller Freiheit, Demokratie, Sicherheit und Gemeinwesen jeden Tag aufs Neue eintreten.

Lassen Sie uns gemeinsam als Staatsbürger der Polizei, der Feuerwehr, dem Rettungswesen, den ehrenamtlichen Helfern und auch den Soldaten und Soldatinnen der Bundeswehr den Rücken stärken. Denn sie alle, Frauen wie Männer sind für uns der unverzichtbare Garant einer, auch für künftige Generationen lebenswerten Gesellschaft.

Beim Lesen des neuen billbrookers wünsche ich Ihnen viel Freude.

Herzlichst Ihr

Bernhard Jurasch



Der Erfinder und Gründer von Trigema, Wolfgang Grupp, sprach mit dem Billbrookkreis in einem Interview über den Wirtschaftsstandort Deutschland. Foto: Trigema

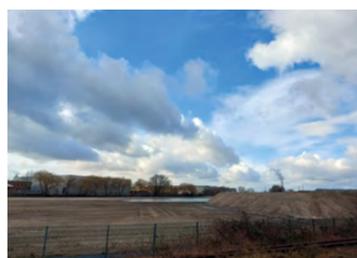
Krisen erkennen und handeln

Wolfgang Grupp ist mit „Trigema“ einer der erfolgreichsten und wohl längst auch bekanntesten Unternehmer in Deutschland, der über Jahrzehnte hinweg an seinem Standort festgehalten hat und kein anderes Land für die Produktion seiner Waren bevorzugen würde. Warum man aus Krisen lernen

kann, bei Fehlern schnell handeln sollte und immer „lieber den Schirm aufspannt sowie es anfängt zu tröpfeln, als abzuwarten bis es gießt“ erklärt der Firmenchef in einem Interview mit dem Billbrookkreis zum Thema „Wirtschaftsstandort Deutschland“.

Fortsetzung auf Seite 2

Billbrook soll eine Lkw-Vorstauffläche bekommen



Billbrook bekommt eine Vorstauffläche zur Entlastung des Straßennetzes. Foto: Grell

Mit einer gigantischen Abschlepp-Offensive hat der Bezirk Hamburg-Mitte sich gegen die vielen illegal abgestellten Alt-Fahrzeuge im Industriegebiet Billbrook

stark gemacht. Der Bedarf an Stellplätzen für Lkw ist in diesem Bereich seit Jahren so groß, dass die bestehenden Parkmöglichkeiten längst ausgeschöpft waren. Das führte immer wieder dazu, dass viele der kleinen Nebenstraßen komplett mit abgestellten Lastkraftwagen, Pkw und Wohnmobilen vollgestellt waren und die Durchfahrt extrem erschwert wurde. Zudem fehlen im Bereich Billbrook schon lange Parkmöglichkeiten für die Mitarbeiter und Kunden der Firmen, die keine eigenen Parkplätze auf ihrem Gelände zur Verfügung haben.

Fortsetzung auf Seite 6

Klima – Hysterie und Machbarkeit

Das Scheitern der grünen Energiewende. Ein Beitrag von Billbrookkreis-Vorstand Dr. Dietmar Buchholz.

Hysterie und Wunschenken prägen die „Grüne Energiewende.“ Es ist ein Spiel mit der Angst, um die ideologiebetriebene grüne Klimapolitik einer selbsternannten „Klimaelite“, die nur Verteuerung, Verbote, Abschaltung und Verzicht kennt, Abseits der Realitäten und Fakten nach dem Motto „Koste es, was es wolle“ durchzusetzen. Es vergeht kein Tag, an dem die Öffentlichkeit nicht von den



Auf dem Weg zur Energiewende. Foto: oliver de la haye / Adobe Stock

öffentlichen und privaten Medien, den NGOs, orchestriert durch professorale Weißen, mit der drohenden Klima-Apokalypse konfrontiert wird.

Fortsetzung auf Seite 13

In dieser Ausgabe

Krisen erkennen und handeln	1 + 2	Quartiersmanagement Billbrook	6	Kein Verzicht auf Industrieflächen!	9
Billbrook soll eine Lkw-Vorstauffläche bekommen	1 + 6	Unterkunft für Flüchtlinge	7	Vorkaufsrecht: Urteil des Verwaltungsgerichts Hamburg liegt vor	10
Klima – Hysterie und Machbarkeit	1 + 13	Berzeliusstraße	7	Der digitale Albtraum	11
Die große Rezession bleibt aus	4	Sperrung Berzeliusstraße	7	Das Potenzial aus der Tiefe	12
Ein Politiker bringt es auf den Punkt	5	Großbrand Billstraße – riesige Rauchwolke über Hamburg	8	Auf einen Blick	14

Nach dem Großbrand in der Billstraße will die Behörde härter durchgreifen.

Seite 8

Krisen erkennen und handeln

Fortsetzung von Seite 1

der billbrooker: Der Ukraine-Krieg hat die Energiepreise stark ansteigen lassen. Eine Verbesserung dieser Situation ist derzeit nicht in Sicht. Man befürchtet sogar, dass Energie noch über einen längeren Zeitraum hinweg einer Teuerungsrate unterliegen wird. Was bedeutet das für den Wirtschaftsstandort Deutschland?

Wolfgang Grupp: Krisen hat es immer gegeben und wird es auch immer geben. Wer am Wirtschaftsstandort Deutschland versagt, der hat irgendwo einen Fehler gemacht. Der Standort Deutschland ist ausgesprochen gut und wer hier Probleme hat, der muss diese lösen. Die deutsche Wirtschaft ist stark, daran wird auch keine Krise so schnell etwas ändern. Hier kann man sich auf seine Mitarbeiter verlassen, die auch mal arbeiten, wenn Not am Mann ist. Im Ausland bin ich ein Fremder, hier ist Trigema ein Familienunternehmen, das für seine qualitativ hochwertigen Produkte bekannt ist.

Wenn ich im Ausland produziere, kann ich nicht so schnell reagieren. Schauen wir uns doch an, was aus Karstadt, Kaufhof, Quelle und anderen geworden ist. Sie waren sogenannte Versandhauskönige und alle Großkunden von uns. Wer in Deutschland produziert, seine Firma im Griff hat und den Wandel der Zeit rechtzeitig erkennt, wird auch in schwierigen Zeiten Aufträge bekommen.

der billbrooker: Wird der Wirtschaftsstandort Deutschland für Firmen aufgrund der aktuellen Lage unattraktiver werden und sich die Produktion hier für Unternehmen am Ende nicht mehr lohnen, was zu einer weiteren Verlagerung ins Ausland und den Beginn einer Deindustrialisierung für Deutschland bedeuten könnte?

Wolfgang Grupp: Für alle, die den Wandel der Zeit nicht rechtzeitig erkannt haben, wird der Wirtschaftsstandort Deutschland irgendwann zum

Problem werden. Trigema hatte nicht nur Glück, sondern wir haben rechtzeitig die Probleme erkannt und vor allem gelöst.

„Für alle, die den Wandel der Zeit nicht rechtzeitig erkannt haben, wird der Wirtschaftsstandort Deutschland irgendwann zum Problem werden.“

Wolfgang Grupp,
Erfinder und Gründer von Trigema

In einem Hochlohnland kann man über Preise und Qualität nicht diskutieren, denn in einem Hochlohnland müssen wir Qualität produzieren und dann können wir auch entsprechende Preise verlangen.

In meiner Heimat Burladingen gab es einmal vor 30 Jahren 26 Textilunternehmen, fast alle waren sie gestandene Millionäre. Dann haben sie den Wandel der Zeit nicht erkannt, den Kunden billigere Preise in der Not zugestanden, anschließend ihre Produktion ins Ausland verlagert und dann sind sie alle untergegangen.

Wir müssen in unserem Land nicht Billigprodukte, sondern Qualitätsprodukte produzieren, auch Daimler-Benz wird in Deutschland nicht das billigste Auto produzieren, sondern das wertvollste. Die Billigprodukte werden bei unseren Kollegen in China produziert, aber die Qualitätsprodukte müssen nach wie vor hier produziert werden. Deutschland steht für Qualität und Verlässlichkeit und

genau das macht uns als Wirtschaftsstandort stark!

der billbrooker: Ist die Kaufkraft in Krisenzeiten noch gegeben? Worauf verzichten die Menschen als erstes? Ihr Unternehmen produziert hochwertige Kleidung, ausschließlich „Made in Germany“. Können sich die Käufer diese Produkte noch leisten? Wie sind dazu Ihre Erfahrungen seit Beginn der Corona-Krise?

Wolfgang Grupp: In einer Krise wird natürlich zunächst nur das gekauft, was man unbedingt braucht. Unsere Produkte werden dann länger getragen oder sie werden repariert, wenn man sich vorher den Luxus erlaubte, sie einfach zu entsorgen und neu zu kaufen. Wer es sich aber erlauben kann, auch in einer Krise Wert auf Qualität zu legen, kauft nach wie vor ein hochwertiges Produkt und wird damit am Schluss billiger fahren, weil es länger hält. Auch ich handle nach diesem Prinzip.



RBS FIRMENGRUPPE

Unterer Landweg 25 | 22113 Hamburg | Telefon 040 / 732 88 88 | www.rbsfirmengruppe.de

Ihre sand- und kieselieferanten aus der region hamburg

Baustoffe für Erd- und Straßenbau
Natürliche Rohstoffe für Garten- und Landschaftsbau
Entsorgung von Böden, Bauschutt & Aufbruch aller Art
Zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe



HAMBURG | DIBBERSEN | DERSENOW | VELLAHN

In der Corona-Krise habe ich selbstverständlich bei meinem Maßschneider keinen neuen Anzug machen lassen, weil ich ja genügend Anzüge im Schrank habe und vor allem in der Corona-Krise sie gar nicht tragen konnte, aber jetzt, nachdem die Krise vorbei ist, kann ich mir selbstverständlich überlegen, wieder einen neuen Anzug machen zu lassen.

der billbroker: Zurzeit fehlt es in fast allen Branchen an Fachkräften. Wie geht es mit dem Fachkräftemangel in Deutschland weiter? Sehen Sie da Lösungsansätze?

Wolfgang Grupp: Wir brauchen gute Mitarbeiter, die aber nicht alle studiert haben müssen. Wir bilden unsere Mitarbeiter selber aus, kennen dann ihre Stärken und Schwächen und dementsprechend werden sie nach ihrer Ausbildung eingesetzt, deshalb sind alle leitenden Positionen von unseren eigenen, ehemaligen Lehrlingen besetzt, die durch Leistung sich diese Position erarbeitet haben. Man weiß, dass bei Trigema die Arbeitsplätze garantiert sind, und deshalb bekommen wir auch in schwierigen Zeiten noch leichter

einen Mitarbeiter, vor allem jetzt bei den Flüchtlingen, da bei allen Bundesländern bekannt ist, dass Trigema einer Näherin einen garantierten Arbeitsplatz verspricht. Unsere Mitarbeiter kommen aus über 30 verschiedenen Nationen, jedem Mitarbeiter wird versprochen, dass seinem Kind ebenfalls ein Ausbildungsplatz oder Arbeitsplatz angeboten wird, denn die Mitarbeiter müssen sich wohlfühlen und das Gefühl bekommen, dass sie zur Trigema-Familie gehören, dann bleiben sie auch. Somit haben wir Mitarbeiter, die nicht selten 40-jähriges oder sogar 50-jähriges Arbeitsjubiläum feiern.

der billbroker: Ihr Unternehmen produziert ausschließlich in Deutschland. Warum haben Sie immer an diesem Standort festgehalten? Könnten Sie sich eine Veränderung für Trigema vorstellen, wenn sich die Krisensituation noch verschärfen würde? Beispielsweise die Produktion im Ausland?

Wolfgang Grupp: Wir haben am Standort Deutschland festgehalten, weil nicht nur mein Großvater und mein Vater, sondern auch ich bereits 53 Jahre

am Standort Deutschland produzieren und dies mit Erfolg, warum sollte ich dann diesen Standort verlassen? Wir haben zuverlässige Mitarbeiter, auf die wir uns verlassen können, und ich weiß, dass wenn ich auch an einem Wochenende eine Hilfe bräuchte, ich dann nicht den Mitarbeiter zweimal fragen müsste, sondern er sofort sagt, selbstverständlich helfe ich, und dies sind Werte, die man nicht unterschätzen darf. Zudem ist es für mich ein gewisser Stolz, in meinem Heimatland meine Steuern zu bezahlen und selbstverständlich auch für alle meine Entscheidungen mit meinem gesamten Privatvermögen zu haften, nämlich mit meiner Rechtsform e.K.

der billbroker: Wie lange kann Ihr Unternehmen noch durchhalten, wenn die Inflation so hoch bleibt wie bisher und bei den Käufern einfach das Geld fehlt?

Wolfgang Grupp: Während der 53 Jahre meiner Verantwortung für Trigema gab es weder Kurzarbeit, noch Entlassungen, und wir haben viele Probleme lösen müssen, wie zum



Wolfgang Grupp sorgt in seinem Unternehmen stets für ein gutes Betriebsklima und kann sich auf seine Mitarbeiter absolut verlassen. Foto: Trigema

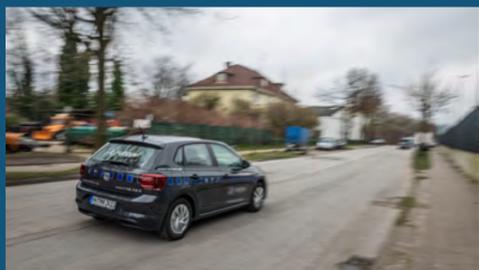
Beispiel New-Economy-Krise oder Corona-Krisen und jetzt den Krieg in der Ukraine, aber wir sind anpassungsfähig und flexibel, sowie im ersten Corona-Jahr, als wir sofort 2,3 Millionen Masken gefertigt haben und somit das Schließen unserer Testgeschäfte ausgleichen konnten. Ebenso haben wir sofort unseren Online-Shop ausgebaut und heute machen wir 40 Prozent des Umsatzes über Online, 40 Prozent über unsere Testgeschäfte und 20 Prozent mit Kunden aller Art.

der billbroker: Was können Unternehmen besser machen, welche Tipps

können Sie als langjähriger Experte weitergeben?

Wolfgang Grupp: Probleme sind nicht zum Klagen, sondern zum Lösen da. Man muss stets Augen und Ohren aufhalten und vor allem den Wandel rechtzeitig erkennen. In guten Zeiten muss man sich Reserven anschaffen, damit man auch schwierige Zeiten problemlos überstehen kann. Wichtig ist vor allem, immer positiv in die Zukunft schauen und nicht ewig klagen!

der billbroker: Vielen Dank, Herr Grupp, für dieses Gespräch. gr



Mit Sicherheit die beste Lösung!

Seit über 40 Jahren entwickeln wir für Unternehmen und Privathaushalte individuelle Sicherheitskonzepte auf höchstem Niveau – aus Billbrook heraus für Hamburg und die ganze Welt.

Wir installieren auch bei Ihnen intelligente Sicherheitstechnik – von der Alarmanlage bis zur professionellen Videoüberwachung mit Nachtsichtfunktion.

Wir überwachen Ihr Gelände und Ihre Anlagen rund um die Uhr durch eine zertifizierte Leitstelle mit ausgebildeten Interventionskräften.

Wir sichern Ihr Unternehmen durch regelmäßige Kontrollfahrten.

Wir stellen Personal für Ihre Betriebs-sicherheit – inklusive Zugangskontrolle und Pförtnerdienst.

Telefon: 040 / 73 62 22
www.haroun.de



24/7-Leitstelle mit Alarmaufschaltung und Objektüberwachung



Konzeption und Installation drahtloser Alarmanlagen und Videotechnik



Alarmverfolgung durch Funkstreife im Einsatz und Kooperation mit der Polizei

Haroun Security GmbH & Co. KG
Wöhlerstraße 2a, 22113 Hamburg
Tel.: 040 / 73 62 22
Fax: 040 / 73 62 21 00
info@haroun.de

Die große Rezession bleibt aus

Im Fokus des ersten Billbrookkreis-Treffens des Jahres stand eine Wirtschaftsprognose für 2023. Gastredner war der ehemalige Syndikus und Chef-Volkswirt der Hamburger Handelskammer Dr. Günther Klemm.



Dr. Günther Klemm, ehemaliger Syndikus und Chef-Volkswirt der Handelskammer Hamburg, gab einen Wirtschaftsausblick für 2023.
Foto: Mirko Hannemann

Es sehe „gar nicht so schlecht aus, wie vielleicht erwartet“, begann der ehemalige Syndikus und Chef-Volkswirt der Hamburger Handelskammer Dr. Günther

Klemm seine interessante Rede. Es habe immer Krisen gegeben und „nach der Krise ist vor der Krise und ist in der Krise“, so Klemm.

Die Inflation sei deutlich in den Preissteigerungen bei den Lebenshaltungskosten der Bürger, aber auch bei den Rohstoffpreisen der produzierenden Industrie zu spüren. Laut den Prognosen von Dr. Günther Klemm wird es dennoch keine großen Versorgungslücken geben, allerdings werden die Preise noch hoch bleiben und sich die Energiekosten weiter auf hohem Niveau halten. Die trüben Voraussagen vom vergangenen Herbst will Dr. Klemm allerdings nicht bestätigen. „Es wird eine Stagnation geben, aber eine schwere Rezession ist nicht zu erwarten“, so Klemm. Sie werde „milde und beherrschbar ausfallen“.

Der Arbeitsmarkt ist laut Dr. Klemm „robust“, aber es fehle in vielen Branchen an Arbeitskräften. Der Fachkräftemangel mache den deutschen Unternehmen zu schaffen und es sei für die Bürger

schwer, einen Handwerker zu kontaktieren, weil die „Auftragsbücher voll sind, den Firmen aber die Mitarbeiter fehlen“.

„Es hat immer Krisen gegeben und nach der Krise ist vor der Krise und ist in der Krise.“

Dr. Günther Klemm, ehemaliger Syndikus und Chef-Volkswirt der Handelskammer Hamburg

Dr. Günther Klemm rechnet damit, dass sich die Inflation bis zum Ende des Jahres 2025 wieder einpendeln und zurück-

schrauben wird. „Wir könnten noch mit einem blauen Auge davorkommen“, so der Experte.

Es sei wichtig, den Fachkräftemangel wieder in den Griff zu bekommen und man müsse zurzeit davon ausgehen, dass sich die Preise auch in den nächsten beiden Jahren noch auf einem höheren Niveau bewegen werden. Der Höhepunkt der Krise sei aber schon überwunden.

Mit dem Begriff der „Deindustrialisierung“ für den Wirtschaftsstandort Deutschland solle man vorsichtig sein, das sei absolut zu „negativ gedacht“ und werde „der Lage nicht gerecht“. Der starke Wirtschaftsstandort Deutschland werde zwar zurzeit belastet, Dr. Klemm hält aber an der positiven Prognose fest und sehe weiterhin „optimistisch in die Zukunft“. gr

 **HAFENMAKLER**
A. ZELLE

Immobilien für Logistik, Industrie und Handel

www.hafenmakler.de
Hafenmakler A. Zelle GmbH

Ein Politiker bringt es auf den Punkt

In Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung des Billbrookkreises mit dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft stellte sich der CDU-Politiker und Rechtsanwalt Wolfgang Bosbach aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen. Mit einem witzig-genialen Redefluss, geprägt von unglaublichem Wissen und schnittigen Argumenten, redete das CDU-Urgestein „Tacheles“.

Wolfgang Bosbach nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn es um die Politikverdrossenheit in der Bevölkerung geht, die er an dem fehlenden Humor und den monotonen Reden der Politiker festmacht: „Natürlich gehen die jungen Leute dann lieber zu einer Partei, wo etwas los ist“, so Bosbach, der weiß, wovon er spricht, denn immerhin ist er seit bereits 1972 Mitglied der CDU und war sowohl als stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion als auch als Vorsitzender des Innenausschusses des Deutschen Bundestages tätig.

Aktuell hat sich Wolfgang Bosbach ein wenig aus der Politik zurückgezogen, zu

sagen hat er dennoch eine ganze Menge: „Ich mache mir große Sorgen um unser Land“, so Bosbach, der sowohl ein Schwanken in der wirtschaftlichen Lage durch die Energiekrise als auch eine daraus resultierende soziale Instabilität in Deutschland befürchtet.

Die Probleme, die das Land zurzeit beschäftigen, wären dabei, seiner Meinung nach, dieselben, „auch wenn wir eine andere Regierung hätten“. Vieles habe sich in der Krise komplett verändert und Werte, „die früher in Stein gemeißelt waren, gibt es heute so nicht mehr“. Alle Parteien müssten deshalb jetzt zusammenhalten, um den Weg

gemeinsam zu meistern und auf der anderen Seite müsse alles getan werden, um das Engagement und das Interesse an der Politik in der Bevölkerung wieder zu steigern. Es seien nicht einmal 2 Prozent, die einer Partei angehörten, und „kein System funktioniert so gut vom Mitmachen, wie die Demokratie“. Politische Veranstaltungen müssten wieder interessanter gestaltet werden, um Menschen zu motivieren – Wolfgang Bosbach macht es vor.

Wolfgang Bosbach sprach von wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, der Angst vor sozialem Unfrieden durch fehlenden Wohnraum, die Herausfor-



Wolfgang Bosbach kam am 27. Februar 2023 auf Einladung des Billbrookkreises zu einer Diskussionsveranstaltung ins Hotel Böttcherhof.
Foto: Mirko Hannemann

derung bei der Unterbringung geflüchteter Menschen in Deutschland, dem „süßen Gift“ der Neuverschuldung und dem Fachkräftemangel, der deutschen Unternehmen zu schaffen mache. Die Stimmung in Deutschland dürfe „nicht kippen“, warnt Bosbach. Aufgrund der hohen Energiekosten könnte die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland verlorengehen.

Wolfgang Bosbach bietet immer wieder einen Blick hinter die Kulissen, er stellt

Fragen, wo es zurzeit keine Antworten zu geben scheint, und er rüttelt wach, wo ein Verharren in alten Strukturen droht. Sein Motto: Immer ein gutes Argument mitbringen“. Wolfgang Bosbach ist Autor des Buches „Wer glaubt uns noch“.

Die Gäste von Billbrookkreis und BVMW sammelten an diesem Abend Spenden in Höhe von 756 Euro, die an die Arche Billstedt flossen. gr

Gutes Werk für unsere Stadt: Energiewende vorantreiben.

Für die urbane Energie- und Wärmewende: Ökostrom, Gas und Wärme von den Hamburger Energiewerken, dem größten regionalen Energieanbieter der Stadt.

Mehr Infos: hamburger-energiewerke.de



Billbrook soll eine Lkw-Vorstauffläche bekommen

Mit einer Abschleppoffensive reagiert der Bezirk Hamburg-Mitte auf die vielen illegal abgestellten Fahrzeuge. Das Industriegebiet Billbrook soll aufgewertet und attraktiver werden. Mitarbeiter und Kunden der Unternehmen haben so wieder eine Chance, einen Parkplatz zu finden.
Foto: Grell



Fortsetzung von Seite 1



Bezirksamtsleiter Ralf Neubauer war persönlich dabei, als in Billbrook die Abschleppoffensive gegen die illegal abgestellten Fahrzeuge startete.
Foto: Grell

Die Parksituation soll deshalb jetzt mit dem Bau einer Vorstauffläche für bis zu 100 Fahrzeuge auf Höhe der Halskestraße komplett neu geordnet und besser

strukturiert werden. Die Straßen, die durch das Industriegebiet und angrenzende Wohngebiete führen, können dadurch entlastet und die Attraktivität des Standortes wieder erhöht werden. Durch die Vorstauffläche soll auf dem ehemaligen Wendebecken des Moorfleeter Kanals ausreichend Parkraum geschaffen werden, um Zulieferern und Transportfirmen die Möglichkeit des Aufenthaltes zu gewähren und zusätzlichem Komfort anzubieten. Auf der entstehenden Fläche soll es sowohl Stellplätze für Kurzzeit-Parker als auch für längere Aufenthalte geben, ebenso eine Quartiersgarage. Geplant sind dort für die Fahrzeugführer zudem sanitäre Einrichtungen wie Toiletten und Duschen sowie Einkaufsmöglichkeiten für die Nahversorgung. Im Außenbereich soll es Sitzmöglichkeiten für die Pausen geben,

so die aktuelle Information des Bezirksamts Hamburg-Mitte. Auf dem gesamten Gelände soll laut Entwurfsplanung eine Videoüberwachung installiert werden, um eine höchstmögliche Sicherheit für die Fahrzeuge und ihre Fahrer zu bieten. Für die Nutzung der Vorstauffläche muss eine gewerbliche Tätigkeit nachgewiesen werden, denn hier soll kein Parkplatz für Wohnmobile, Wohnwagen und Privatfahrzeuge entstehen, sondern ein hochwertiger Parkraum für diesen wichtigen Wirtschaftsstandort in Hamburg. Angedacht sind auch „bewachte“ Lkw-Parkplätze für hochwertige Ladung. In der Vorplanung sind noch weitere Nutzungsmöglichkeiten angedacht, etwa Stadtrad-Station, E-Ladestation für Pkw und Wasserstofftankstelle. Damit erhält das Quartier einen erkennbaren Nutzen und wird erheblich aufgewertet. Die

Arbeiten auf dem Gelände haben bereits begonnen, und bisher wurde auf der Fläche bereits der Glimmerton entfernt. Der Bezirk Hamburg-Mitte prüfe derzeit auf Basis von Umfragen bei den Betrieben, „wie die verbindliche Nachfrage ganz konkret aussieht“, so Dominic Völz, der Sprecher der Behörde für Wirtschaft und Innovation. Der Billbrookkreis ist in das Vorhaben mit einbezogen, unterstützt die Umfrage und achtet auf die Interessen der möglichen Nutzer. Auf einer Teilfläche soll zudem ein E-Busbetriebshof für die Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein entstehen. Diese Planungsphase werde aufgrund der technischen Ausstattung eines E-Busbetriebshofs „voraussichtlich aufwendiger sein und somit mehr Zeit in Anspruch nehmen“, erläutert Völz. Die Sprinkenhof GmbH geht von bis zu 36 Monaten für den Zeitraum der Planungen

bis zur Fertigstellung der Lkw-Vorstauffläche aus. Für den E-Busbetriebshof rechnen die Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein mit rund sechs Jahren. Das gesamte Gewerbegebiet soll als Industriestandort extrem positiv durch die geplante Vorstauffläche aufgewertet, Parkplätze für die Pkw der Mitarbeiter und Kunden zurückgewonnen und der Standort insgesamt auch optisch wieder attraktiver werden. Wie weit sich der geplante E-Busbetriebshof flächenmäßig negativ durch die Reduzierung auf die Lkw-Vorstauffläche auswirken wird, muss noch weitergeprüft werden. Eine „kleine Lösung“ nur mit einer Fläche, auf der Lkw nur parken können, werde der großen Wichtigkeit einer echten Lkw-Vorstauffläche in dem Industriegebiet nicht gerecht, so Bernhard Jurasch, Erster Vorsitzender des Billbrookkreises. gr

Quartiersmanagement Billbrook

Otmar Tibes, der neue Quartiersmanager für das Industriegebiet Billbrook/Rothenburgsort, und Georg Seeck von Hamburg Invest, ebenfalls Quartiersmanager für Billbrook/Rothenburgsort, stellten sich im Rahmen eines Treffens des Billbrookkreises vor.

Es soll laut dem Quartiersmanager Otmar Tibes eine Offensive geben, die den Standort wieder attraktiver für Unternehmen machen soll. Im Fokus stehe dabei vor allem auch der Parkraum im Quartier, der immer wieder durch illegal abgestellte Alt-Fahrzeuge Schlagzeilen gemacht hatte. Mit einer großen Abschlepp-Offensive hatte der Bezirk bereits im Winter damit begonnen,

Fahrzeuge aus den Straßen Billbrooks und Rothenburgsorts zu entfernen, um die Straßen wieder übersichtlicher zu machen und vor allem auch die dringend benötigten Parkplätze für die ansässigen Unternehmen und deren Kunden zu schaffen.

Mit einer Vorstauffläche auf dem ehemaligen Wendebecken nahe der

Halskestraße soll zudem die Parksituation für zuliefernde und abfahrende Lkw entschärft und eine repräsentative Alternative für Kurz- und Langzeitparker angeboten werden. Eine Bedarfsanalyse habe gezeigt, dass es weit mehr Nachfrage gibt, als zuvor angenommen und sich die Errichtung der Fläche wirtschaftliche rentieren werde.

Das Quartiersmanagement habe am Standort Billbrook eine „Lotsenfunktion“, beschreibt Otmar Tibes seinen Aufgabenbereich. Er sei Ansprechpartner für die Anliegen der Unternehmen und Anwohner im Gebiet und kommuniziere zwischen den Unternehmen, die ihren Standort in Billbrook haben und den Behörden.



Die Quartiersmanager Otmar Tibes und Georg Seeck (am Mikrofon) stellten ihre Arbeit beim Billbrookkreistreffen vor.
Foto: Mirko Hannemann

Das Quartiersmanagement soll dazu beitragen, dass die Wege zwischen den Unternehmen und den Behörden kürzer werden. gr



BiB Bauen im Bestand GmbH

Betoninstandsetzung | Abdichtung | Oberflächenschutzsysteme | Gussasphalt

Bauwerke brauchen eine Zukunft...
Wir sanieren für Sie und sichern den Bestand.
Gemeinsam finden wir die wirtschaftlichste Lösung.
Wir beraten Sie gerne.

Fon (040) 485 09 79-0
Fax (040) 485 09 79-61
Halskestraße 60 – 62
22113 Hamburg

Unterkunft für Flüchtlinge Berzeliusstraße

In der Berzeliusstraße in Billbrook soll die Wohnunterkunft für geflüchtete Menschen in diesem Jahr um über ein Drittel erweitert werden. Es sind 260 zusätzliche Plätze geplant.



Baustelle zur Erweiterung der Unterkunft für Schutzsuchende in der Berzeliusstraße.

Foto: Grell

Die bisher 600 Plätze in den zweistöckigen roten Wohncontainern reichen

nicht mehr aus und die Stadt sucht nun händeringend nach neuen Standorten, um Familien aus der Ukraine und anderen Herkunftsländern unterbringen zu können. Immer noch seien es täglich bis zu 150 Menschen, die vor Krieg und anderen Katastrophen auf der Flucht sind und in Hamburg Schutz suchen. In der Berzeliusstraße wohnen aktuell vor allem Familien aus Syrien, Afghanistan, Ghana, dem Irak und dem Iran, jetzt soll diese Anzahl in den kommenden Monaten „noch einmal um 260 neue Plätze auf-

gestockt werden“, so die Mitteilung des Trägers Fördern & Wohnen.

Die Erweiterung des Standortes sei „Teil der Reserveplanung, die nach der Zeit hoher Zuzugszahlen in den Jahren 2015 und 2016 erfolgte“, so das Unternehmen. Die geplanten Modulbauten sollen in derselben Optik erstellt werden, wie die bereits vor Jahren aufgestellten. Mit der Vergabe der zusätzlichen Wohncontainer soll auch die Zahl der Mitarbeiter nach dem üblichen Personalschlüssel

angepasst werden. Woher die Bewohner für die neugewonnenen Plätze stammen werden, stehe zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht fest, werde sich aber bei der Belegung „aus dem aktuellen Bedarf ergeben und auch Schutzsuchende aus der Ukraine kommen dann selbstverständlich infrage“, erläutert Susanne Schwendtke, die Sprecherin von Fördern & Wohnen. Der erhöhte Bedarf an Unterkünften macht der Stadt zurzeit große Sorge, denn nicht nur die damit verbundene Suche nach geeigneten Standorten sei

eine extreme Herausforderung, auch die Infrastruktur für die Unterbringung der Kinder und Jugendlichen in Schulen und Kindertagesstätten sei nicht überall gegeben. Die Schulen gelangen bei den steigenden Zahlen der Anmeldungen bereits an ihre Kapazitätsgrenzen. Zwar sei es eine große Hilfe für alle, dass viele der ukrainischen Familien immer noch bei Hamburgern in Privathaushalten untergebracht sind, die Frage ist aber, wie lange diese Hilfe von den Unterstützern noch geleistet werden kann. gr

Sperrung Berzeliusstraße

Die fehlende Möglichkeit des Durchgangsverkehrs ist bei den meisten Mitgliedern des Billbrookkreises ein Dauerthema.

Der Senat habe bei der Einrichtung der Flüchtlingsunterkunft zugesagt, dass es für die Anlieger und den Durchgangsverkehr keinerlei Einschränkungen geben werde. Nach einem halben Jahr kam es dann aber zu einem bedauerlichen Verkehrsunfall, woraufhin die Straße von der Polizei komplett gesperrt wurde. Ein

Großteil des Verkehrs weicht deshalb nun über den schmalen Billbrookdeich aus, was immer wieder zu Staubildung führt.

Seit geraumer Zeit spricht sich der Billbrookkreis für eine erneute Öffnung der Berzeliusstraße aus. Mit dem Leiter Prävention und Verkehr des Polizeikommissariats 42, Thorsten Suer, und dem Sachgebietsleiter Verkehr, Steffen Kutzner, hat der Billbrookkreis-Vorstand verschiedene Lösungsansätze, wie die Einrichtung eines Zebrastreifens, eine

Verkehrsampel, eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 oder eine Fußgängerbrücke erörtert. Zum Bedauern der Mitglieder des Billbrookkreises konnte hier bisher aber kein Lösungsansatz gefunden werden. Die Situation kann erst nach der Auflösung der Flüchtlingsunterkunft neu bewertet werden.

Besprochen wurden bei dem Treffen mit den Polizisten auch die Planungen rund um die Vorstaufflächen. Lkw-Fahrer sollen per Gesetz die Wochenenden nicht mehr in ihren Fahrzeugen verbringen dürfen.

Nun fehlt es an sicheren Abstellflächen. Die geplante Lkw-Vorstauffläche sollte Abhilfe schaffen, werde allerdings sehr klein ausfallen, da diese auch noch für den Busbetriebshof genutzt werden soll.

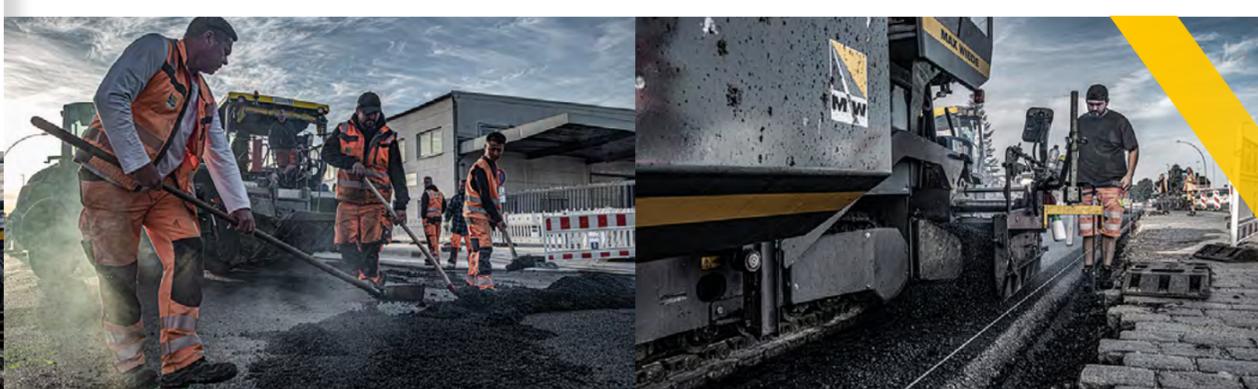
Ein weiteres Thema ist die Planung der Veloroute 9 durch die Halskestraße. Der Vorstand wies nochmals auf das Verkehrsrisiko für Radfahrer hin, denn die Veloroute soll unmittelbar an den vielbefahrenen Ein- und Ausfahrten der Firma Bursped und Duss Terminal vorbeiführen, was zu einer erheblichen Gefahrenquelle



Nach der Komplettsperre weichen Lkw auf andere Straßen aus, die dadurch extrem belastet werden.

Foto: Grell

werden könnte, da dort bis zu 1000 Ein- und Ausfahrten täglich stattfinden. bj



MAX WIEDE – Ihr regionaler Spezialist

Straßen- & Verkehrswegebau ▾ Straßen- & Flächenbeläge ▾ Flächenentwässerung und Kanalbau

Wir erbringen fast alle Gewerke in Eigenleistung, inklusive der optimalen Projektierung.

Als Mittelständler mit flachen Hierarchien bieten wir Können wie die „Großen“ und Flexibilität wie die „Kleinen“.



MAX WIEDE GmbH
Straßenbau Tiefbau Asphaltbau

Rungedamm 53, 21035 Hamburg

040 / 251542 – 0

info@max-wiede.de

www.max-wiede.de

Großbrand Billstraße – riesige Rauchwolke über Hamburg



Nach dem Großbrand in Billbrook blieb die Billstraße mehrere Tage lang gesperrt.
Foto: Grell

Am Ostersonntag stieg über Rothenburgsort plötzlich eine riesige Rauchwolke empor. Ein Brandausbruch in der Billstraße machte einen großen Einsatz der Feuerwehr mit über 200 Einsatzkräften nötig, die das Feuer auch nach Stunden nur schwer unter Kontrolle bekommen konnten. Immer wieder

flamnten neue Glutnester auf, die auch noch Tage nach dem Brand aufgrund der Einsturzgefahr in den Gebäuden, nicht gelöscht werden konnten. Dank des schnellen und professionellen Einsatzes der Rettungskräfte sind keine Menschen bei der Katastrophe zu Schaden gekommen. Das schwere Feuer entstand nach aktuellen Angaben in einer Lagerhalle und auf einem Vorplatz, wo unterschiedliche Waren gelagert waren, darunter auch Chemikalien unbekannter Art sowie alte Waschmaschinen und Kühlschränke. Ein nahe liegendes Hostel musste aufgrund des Brandes evakuiert werden. Die tiefschwarze, giftige Rauchwolke verdunkelte den gesamten Tag über den Himmel über der Innenstadt, und die direkten Anwohner in Rothenburgsort mussten tagelang Fenster und Türen geschlossen halten.

Die Billstraße im Fokus der Behörden

Dass so ein Unglück in der Billstraße passieren könnte, war für viele eigentlich keine große Überraschung, denn schon lange war den umliegenden Unternehmen die Billstraße mit ihrem marktähnlichen Charakter ein Dorn im Auge. „Jetzt ist das passiert, was viele von uns schon lange erwartet hatten“, so auch die Kritik des Billbrookkreises, der die Behörden seit langem auf die Zustände in der Billstraße hingewiesen hatte. Hier würde es sich seit Jahren um einen „rechtsfreien Raum handeln“.

Die Behörden wollen nun aktiv werden und die Kontrollen vor Ort verschärfen. Das verheerende Großfeuer müsse auch nach Ansicht der Gewerkschaft der Polizei (GdP) umfassend untersucht werden. „Nachdem kurz nach Brandausbruch von Einsatzkräften ganze Bettenburgen in den Gewerberäumen entdeckt wurden, stand die Rettung von Menschenleben schlagartig im Fokus der Bemühungen“,

berichtete der Hamburger GdP-Landesvorsitzende Horst Niens.

Menschenhandel und illegales Wohnen

Seit geraumer Zeit sei klar, dass in der Billstraße zahlreiche Gewerbetreibende gegen viele Gesetze verstießen. Es bestünde nach Auffassung der GdP der Verdacht der Hehlerei, der Steuerhinterziehung und des Menschenhandels im Zusammenhang mit den dortigen Liegenschaften. „Die Eigentumsverhältnisse sind schwierig, genauso ist unklar, wer persönlich verantwortlich ist. Die Lage ist schon seit langem außer Kontrolle. Und das ist nicht akzeptabel!“, stellte Niens fest. Die Kollegen seien unter Einsatz ihres Lebens am Brandort aktiv gewesen. Auf den betroffenen Geländen sei tonnenweise Schrott und alle möglichen Güter auf engstem Raum gelagert



Das Bezirksamt Mitte will in der Billstraße jetzt härter durchgreifen.
Foto: Grell

worden und Menschen sollen dort sogar illegal wohnen. „Wir fordern Konsequenzen, solche Areale müssen streng kontrolliert werden. Zoll, Bauaufsicht, Feuerwehr, Umweltamt und Polizei müssen gemeinsam agieren und den Rechtsstaat durchsetzen“, stellte Niens klar. Durch das verheerende Großfeuer seien zudem hunderte Tonnen CO2 freigesetzt und damit viele Bemühungen um CO2-Einsparungen zunichte gemacht wurden. Großfeuer zu verhindern sei nach Auffassung der GdP auch aktiver Klimaschutz. gr



Joachim Borchers

IHR ZUVERLÄSSIGER WINTERDIENST

Unsere Leistungen

Wir sind Ihr Partner für Schnee- & Glättebeseitigung bei Flächen jeder Größe. Durch den Einsatz verschiedener Reinigungsarten und Streumittel passen wir uns Ihren Gegebenheiten an.

Abrechnungsarten

Wählen Sie zwischen einer Abrechnung nach geleisteten Einsätzen oder einem Pauschalpreis, in welchem alle Leistungen enthalten sind.

Kostenfreies Angebot anfragen

Bei Großobjekten erstellen wir Ihnen gerne, nach einer gemeinsamen Objektbegehung, ein individuelles Angebot. Jetzt anfragen und einen sorgenfreien Winter sichern!

Kein Verzicht auf Industrieflächen!

Städtebauliche Neuordnung zwischen Bullenhuser Damm und Großmannstraße

Mit dem Bebauungsplan „Rothenburgsort 19“ soll ein Gebiet, angrenzend an das Billebecken in Rothenburgsort, das bereits vor Jahrzehnten geplant wurde, neu strukturiert werden. Vorgesehen ist die Ansiedlung von Gewerbe und Industrie und eine Verbesserung der Zuwege in dieses Terrain. Das Planungsgebiet befindet sich zwischen den Gewässern Bille, Bullenhuser Kanal und Billekanal. Östlich grenzt das Gebiet an den Ausschläger Billedeich. Im Kerngebiet liegt die

ehemalige Schule Bullenhuser Damm, die als Gedenkstätte in die gesamte Planung integriert ist.

Die Billebogen Entwicklungsgesellschaft entwickelt an dieser Stelle in enger Abstimmung mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen den Stadtraum Billebogen. Zentrale Zufahrtswege machen das etwa 17 Hektar große Gebiet schon jetzt gut erreichbar, was durch die Errichtung von Ringstraßen noch verbessert werden soll.

Die Planungen verfolgen eine Verdichtung der Nutzungen sowohl für das Ge-

werbe- und Bürostandort zur Verfügung stehen. Im Zuge der Planungen sind dabei auch Veränderungen bei der Verkehrsführung im Bereich der Straßen Ausschläger Billedeich, Bullenhuser Damm und Großmannplatz geplant. Der Ausschläger Billedeich soll auf eine Fahrbahn ohne Mittelstreifen umgebaut werden. Der Bullenhuser Damm wird durch Begrünung, Verbreiterung der Gehwege und Wegfall von Parkraum aufgewertet und am Großmannplatz wird die Rechtsabbiegerspur entfallen.

Das mittlere Kernstück des Planungsgebietes soll dabei größtenteils gewerblich geprägt bleiben. Die städtebauliche Neuordnung des Gebietes sieht die Ansiedlung von modernen Unternehmen der urbanen Produktion vor und will gleichzeitig Entwicklungsperspektiven für vor Ort ansässige Unternehmen anbieten.

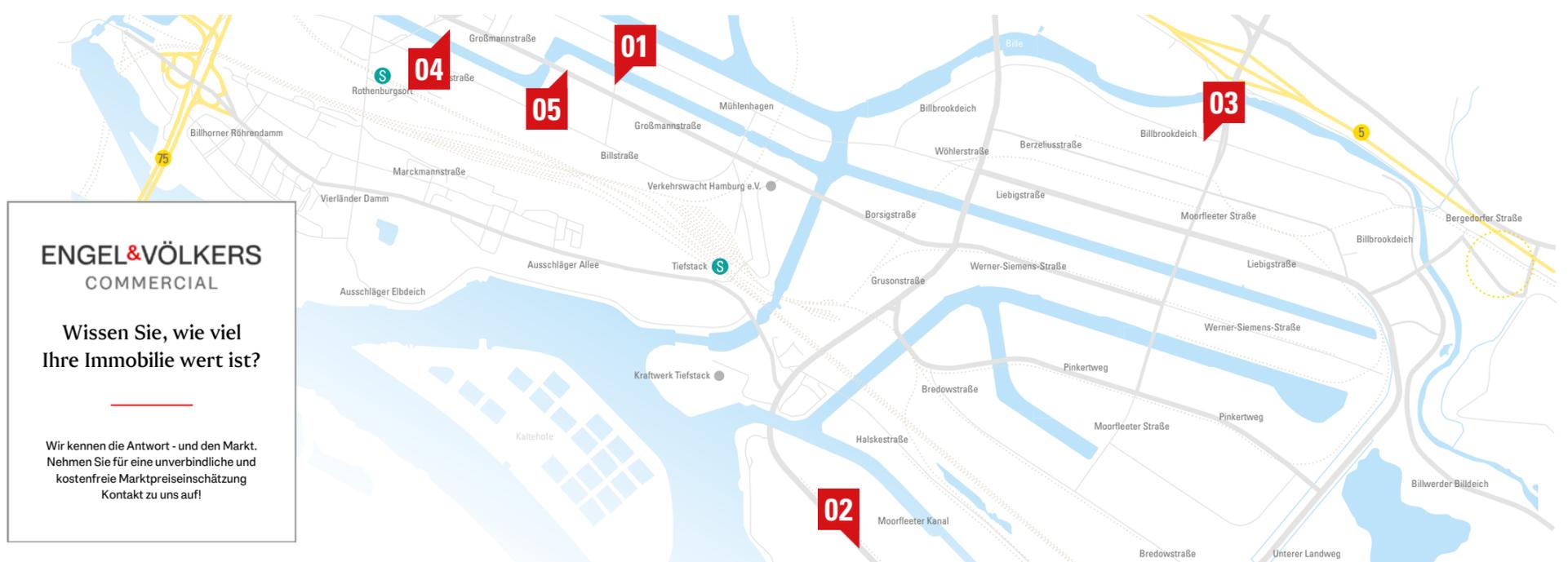
Die Fläche östlich der Schule soll als

Gewerbe- und Bürostandort zur Verfügung stehen. Im Zuge der Planungen sind dabei auch Veränderungen bei der Verkehrsführung im Bereich der Straßen Ausschläger Billedeich, Bullenhuser Damm und Großmannplatz geplant. Der Ausschläger Billedeich soll auf eine Fahrbahn ohne Mittelstreifen umgebaut werden. Der Bullenhuser Damm wird durch Begrünung, Verbreiterung der Gehwege und Wegfall von Parkraum aufgewertet und am Großmannplatz wird die Rechtsabbiegerspur entfallen.

Der Billbrookkreis steht den Planungen für das Gebiet „Rothenburgsort 19“ teil-

weise kritisch gegenüber, denn „es soll auch für uns wichtige Industriefläche in Gewerbefläche umgewandelt werden“, bedauern die Mitglieder der Institution. Wenn Wohnbebauung aber ganz nah ans Industriegebiet rücke, sei das weder ein Vorteil für die ansässigen Betriebe, noch für die Bewohner, die hier einziehen würden.

Die Neustrukturierung des Planungsgebietes soll sowohl städtische als auch private Flächen betreffen und eine Neuordnung erreichen, die für Unternehmen in Zukunft einen attraktiven Standort darstellen sollen. gr



ENGEL & VÖLKERS
COMMERCIAL

Wissen Sie, wie viel
Ihre Immobilie wert ist?

Wir kennen die Antwort - und den Markt.
Nehmen Sie für eine unverbindliche und
kostenfreie Marktpreiseinschätzung
Kontakt zu uns auf!



01 Zentral gelegene Lagerfläche! Nutzfläche ca. 1.567 m², im EG + 1. OG gelegen, beheizt, Rampenandienung, Lastenaufzug vorhanden, Energieausw. liegt zur Besichtigung vor, Miete/m²: ab 6,50 € + NK + MwSt.

ENGEL & VÖLKERS
COMMERCIAL

Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
Abteilung Industrie, Tel. 040 36 88 10 200
Email: hamburgind@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



02 Neubau nach Mieterwunsch in Bestlage, einzelne Hallenabschnitte in diversen Größenordnungen, Hallenhöhe bis zu 10 m, Energieausw. liegt zur Besichtigung vor, Miete auf Anfrage.

ENGEL & VÖLKERS
COMMERCIAL

Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200
E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



03 Büroflächen nahe Innenstadt, gute ÖPNV-Anbindung, ca. 25 – 430 m², Küche/Pantry, sep. Sanitäreinrichtungen, Gasheizung, mieterspezif. Ausbau mögl., Energieausw. liegt zur Besichtigung vor, Miete/m²: ab 12,90 € + NK + MwSt.

ENGEL & VÖLKERS
COMMERCIAL

Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200
E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



04 10 Min. bis zum Hauptbahnhof, Nutzfläche ca. 4.520 m², teilbar ab 630 m², ebenerdig und über Rampe anzudienen, beheizt, Energieausw. liegt zur Besichtigung vor, Miete/m²: ab 6,90 € + NK + MwSt.

ENGEL & VÖLKERS
COMMERCIAL

Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
Abteilung Industrie, Tel. 040 36 88 10 200
Email: hamburgind@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



05 Lagerflächen in zentraler Lage, ca. 1.700 m², teilbar ab ca. 200 m², flexible Größenordnung, Rampenandienung, Lastenaufzug, Hallenhöhe ca. 5,0 m, Energieausw. liegt zur Besichtigung vor, Miete/m²: ab 6,50 € + NK + MwSt.

ENGEL & VÖLKERS
COMMERCIAL

Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200
E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial

ENGEL & VÖLKERS
COMMERCIAL

Hamburgs Spezialisten für Industrie- und
Logistikimmobilien

Nutzen Sie die Marktkenntnis unseres Teams und lassen Sie uns gemeinsam Ihre Pläne zum Erfolg führen.

Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG · Hamburg · Telefon 040 36 88 10 200 · Immobilienmakler
hamburgind@engelvoelkers.com · www.engelvoelkers.com/hamburgcommercial



Vorkaufsrecht: Urteil des Verwaltungsgerichts Hamburg liegt vor

Das Verwaltungsgericht hat der Klage eines Unternehmers stattgegeben, der sich gegen die Ausübung eines städtebaulichen Vorkaufsrechts zugunsten der städtischen Billebogen Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg wendete. Rechtsanwalt Dr. Dietmar Buchholz hat das Wichtigste zusammengefasst.



Die Ausübung des städtebaulichen Vorkaufsrechts der FHH beschäftigte das Verwaltungsgericht Hamburg.

Foto: mehaniq41 / Adobe Stock

Der Sachverhalt: Die Klägerin, die X GmbH & Co KG, verkaufte das Grundstück durch notariellen Kaufvertrag an die neu gegründete – unter gleicher Geschäftsadresse ansässige – Y GmbH & Co. KG, Gesellschaftszweck die „nutzbringende Verwaltung und Verwertung von Grundstücken“. In beiden Gesellschaften ist der Unternehmer V Gesellschafter, alleiniger Kommanditist und Geschäftsführer. Mit Vorkaufrechtsausübungsbescheid vom 9. Juli 2021 übte die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) unter Berufung auf das Baugesetzbuch (BauGB) das gesetzliche Vorkaufsrecht am Grundstück des Klägers aus. Der Unternehmer veranlasste nach Ausübung des Vorkaufsrechts den Rücktritt vom notariell beurkundeten

Kaufvertrag. Nach § 465 BGB lässt der Rücktritt vom Kaufvertrag das Vorkaufsrecht der FHH unberührt. Da der Widerspruch gegen den Bescheid der FHH erfolglos blieb, reichte der Unternehmer Klage beim Verwaltungsgericht Hamburg ein.

Das Verwaltungsgericht Hamburg hat der Klage des Unternehmers stattgegeben und in seiner 34 Seiten langen Entscheidung begründet (Urteil vom 5.10.2022 – Az.: 7 K 4429/21). Im Wesentlichen geht es um diese Punkte:

- 1. Es fehlt der Abschluss eines Kaufvertrages mit einem Dritten nach § 463 BGB**
- 2. Das Vorkaufsrecht zugunsten eines Dritten, hier der Billebogen Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, scheidet nach BauGB aus, wenn der konkrete, grundstücksbezogene Verwendungszweck (noch) nicht angegeben werden kann.**

Fehlen eines Kaufvertrages: Das Gericht führt aus, dass ein Vorkaufsberechtigter das Vorkaufsrecht ausüben kann, sobald der Verpflichtete mit einem Dritten einen Kaufvertrag über den Gegenstand geschlossen hat. Nach Auffassung des Gerichts fehlt es unter Hinweis auf das BGB vorliegend am Abschluss eines Kaufvertrages „mit einem Dritten“. Der Begriff des „Dritten“ in § 463 BGB ist nach Auffassung

des Gerichts auslegungsfähig und bedürftig; „er ist im Einklang mit der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (BGH) anhand einer materiellen und nicht allein formellen Betrachtung unter Berücksichtigung der einander gegenüberstehenden Interessen von Vorkaufsberechtigten und Vorkaufsverpflichteten und des in Rede stehenden Vorkaufsrechts auszufüllen.“ Es kommt nach Auffassung des Gerichts unter Hinweis auf die Rechtsprechung des BGH auf eine wertende Betrachtung an. „Zutreffend handelt es sich bei der X und der Y GmbH & Co. KG um zwei selbstständige juristische Personen, die Dritter im Sinne des Gesetzes sein können.“ Eine rein formale Betrachtung des Begriffs Dritter lehnt das Gericht jedoch ab. Die selbstständige Rechtsfähigkeit des Erstkäufer, hier die Y GmbH & Co. KG, ist für dessen Einordnung als Dritter nach nicht hinreichend.

Das Gericht begründet weiter: „Sowohl die Klägerin als auch die Erstkäuferin

werden von dem Gesellschafter V beherrscht und allein bestimmt. Nach Überzeugung der Kammer stellt sich der Kaufvertrag nicht als Umsatzgeschäft i.S.d. § 433 BGB dar.“ „Durchgreifende Anhaltspunkte für eine Absicht der Klägerin, das gemeindlichen Vorkaufsrechts durch einen ‚Share Deal‘ zu umgehen, machte die Beklagte nicht konkret geltend.“ Den Einwand der beklagten FHH, dass das Verkaufsrecht durch einen Share Deal „ausgehobelt“ werden könne, wies das Gericht unter Hinweis auf die BGH-Rechtsprechung zur Umgehung eines Vorkaufsrechts mittels eines Share Deals zurück (BGH-Urteil vom 27.01.2012 - V ZR 272/10). Zur rechtspolitischen Diskussion, dass Share Deals von den städtebaulichen Vorkaufsrechten zurzeit nicht erfasst sind, siehe Beckmann/Ellner, NVwZ 2018, S. 1187.

Vorkaufsrecht zugunsten eines Dritten: Das Gericht argumentiert, dass das Vorkaufsrecht zugunsten

eines Dritten, hier der Tochtergesellschaft der FHH, ausscheidet, wenn – wie im vorliegenden Fall – der konkrete, grundstücksbezogene Verwendungszweck (noch) nicht angegeben werden kann. Die Ausführung allgemeiner städtebaulicher Maßnahmen reichen für die Begründung des Vorkaufsrechts zugunsten der städtischen Billebogen Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, nicht aus.

Billbrookkreis verfolgt den Fall

Wie der Billbrookkreis erfahren hat, hat die FHH Berufung gegen das Urteil eingelegt.

Der Billbrookkreis hatte am 31. August 2022 ausführlich über den Fall berichtet: www.billbrookkreis.de/aktuelles/impulsvortrag-das-vernachlaessigte-vorkaufsrecht.htm. Wer Rückfragen zu der Entscheidung hat, kann sich an den Billbrookkreis wenden. db

ATLAS HAMBURG

Baumaschinen
LKW-Ladegeräte
Fahrzeugbau
Verkauf
Vermietung
Service

ATLAS Hamburg GmbH • Fangdieckstraße 76 • 22547 Hamburg • Tel. 040/ 84 05 42-0 • info@atlas-hamburg.de • www.atlas-hamburg.de



Nicht nur immer obenauf, sondern auch immer für Sie da

- Flachdach-Montagesysteme
- mehrlagige bituminöse Flachdachabdichtung
- Kunststoffbahnenabdichtung
- GLD Gefälle-Leichtdach
- dachintegrierte Photovoltaik-Systeme
- Flüssigkunststoff-Beschichtungssysteme
- Grundwasserabdichtung
- Tunnel-, Brücken-, Parkdeckabdichtung
- Metaldachkonstruktionen

RUBEROID TEAM
AKTIENGESELLSCHAFT

RUBEROIDTEAM AG

Billbrookdeich 27, 22113 Hamburg
Telefon 040 73 71 56-0 Telefax -56
info@ruberoid-team.de
www.ruberoid-team.de

Der digitale Albtraum

Wenn Cyberangriffe das eigene Unternehmen bedrohen
Ein Gastbeitrag von Thomas Baumann

Johannes Wagner*, Geschäftsführer eines erfolgreichen mittelständischen Unternehmens, kam an einem ganz gewöhnlichen Montagmorgen ins Büro und schaltete seinen Computer ein. Als er versuchte, seine Dateien zu öffnen, hatte er keinen Zugriff mehr; er versuchte auf andere Computer zuzugreifen, doch auch das schlug fehl. Sein Herz schlug schneller, als er eine Datei mit einer Lösegeldforderung in Millionenhöhe sah. Er versuchte die IT-Abteilung zu erreichen, doch auch die Telefonanlage war außer Funktion. Und dann öffneten sich plötzlich Fenster wie von Geisterhand und sein PC war nicht mehr benutzbar. Über Handy bestätigte ihm der IT-Leiter: Das Unternehmen war Opfer eines Ransom-Ware-Angriffs geworden.

Unternehmer sind wie Kapitäne auf hoher See, die ihr Schiff gegen die rauen Wellen und Stürme schützen müssen. In der digitalen Welt müssen sie jedoch nicht nur gegen natürliche Elemente, sondern größtenteils auch gegen unsichtbare Bedrohungen kämpfen – die Cyberkriminellen.

Angst vor Datenverlust

Die Angst vor Cyberangriffen betrifft vor allem den Datenverlust, Erpressung, Betrug und Sabotage. Wer einmal zum Opfer wurde, weiß, dass nach der

Angriffe der eigentliche Albtraum erst beginnt.

Die reale Bedrohung resultiert einerseits in einem Reputationsschaden, weil vertrauliche Informationen von Kriminellen preisgegeben werden, andererseits kommt es auch oft zu erheblichen finanziellen Belastungen durch Erpressungsgelder, Wiederherstellungskosten und mögliche Geldstrafen. Was viele Unternehmer nicht wissen: Jeder Vorfall mit Auswirkung auf personenbezogene Daten muss bei der Datenschutzbehörde innerhalb von 72 Stunden gemeldet werden, sonst drohen Strafen in Höhe von bis zu 4 Prozent des Jahresumsatzes.

Um weiter in Bildern zu sprechen, dringen unerlaubte Personen nicht nur in den Maschinenraum ein, sondern übernehmen die Kommandobrücke, machen damit das Schiff manövrierunfähig, nicht mehr steuerbar und setzen es dem wilden Chaos auf hoher See aus, weit weg vom Festland und von jeglicher Hilfe. In der Unternehmer-Praxis bedeutet dies, dass nicht nur wertvolle Dokumente, Kundeninformationen und Finanzdaten gestohlen, weitergegeben oder sogar vernichtet werden. Es werden auch IT-Systeme „gekapert“, so dass kein Arbeiten im Unternehmen mehr möglich ist. Allein die Vorstellung bereitet schlaflose Nächte.

An Prävention denken

Der wichtigste Aspekt ist deshalb die Prävention. Moderne Unternehmen sind sich dieser Bedrohung bereits bewusst und haben Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um sich vor Cyberangriffen zu schützen. Die „digitale Instandhaltung“ wie die stetige Aktualisierung von Software und die Umsetzung von Sicherheitslösungen wie Firewalls und Virenschutzprogrammen sind dabei unerlässlich. Je nach Unternehmen und Branche ist es auch sinnvoll, die eigene Infrastruktur von Cyber-Experten mindestens zwei bis dreimal im Jahr überprüfen zu lassen.

Warum werden Firmen genauso wie Privatpersonen aber überhaupt Opfer von Cyberkriminalität? Für manche Hacker ist es ein Sport, für kriminelle Organisationen ist es das schnelle Geld durch Erpressung für die Refinanzierung weiterer illegaler Machenschaften. Daher wird mit allen Mitteln versucht, Unternehmensnetzwerke für eigene Zwecke auszunutzen. Digitaler Betrug durch „Fake-Angebote“ werden nur als Einstieg genutzt, das Ziel ist der Kontrollverlust des Unternehmers und der Zugriff auf Personalakten, die nicht einmal außerhalb der Personalabteilung bekannt sind, oder interne Daten, die nicht einmal das Finanzamt kennt. Durch ausgefeilte Strategien werden

Sicherheitslücken gefunden und ausgenutzt und – um das Bild aus der Seefahrt wieder aufzugreifen – es können die Angreifer wie blinde Passagiere ungehindert monatelang mitfahren, ohne entdeckt zu werden. Zwischen dem ersten Einbruch und der Vernichtung von Daten vergehen meist über 180 Tage! Zeit, die Angreifer nutzen, um eine Exfiltration der Daten vorzunehmen.

Als Partner des Mittelstands unterstützen IT-Berater wie ACP IT Consulting Unternehmen dabei einen Masterplan zu entwickeln, der es ermöglicht, nicht erst im Fall eines Cyberangriffs die richtigen Entscheidungen zu treffen, sondern aktiv zu werden, bevor wichtige Daten entwendet und missbraucht werden.

Mit den richtigen Maßnahmen erwirken Unternehmer, ihre IT so zu organisieren, dass nicht alle Daten verlorengehen. So wie ein Eisbrecher selbst dann nicht untergeht, wenn Teile des Schiffes Schaden genommen haben.

Das Unternehmen sollte zudem immer wieder seine Mitarbeiter schulen, um das Bewusstsein für die Gefahren vor bösartigen Mails oder Weblinks zu schärfen und damit die am häufigsten genutzten Einfallstore zu schließen.



Thomas Baumann ist Geschäftsführer der ACP IT Consulting GmbH aus Hamburg. Er berät und unterstützt mit seinem Team in allen Bereichen der Cyber-Abwehr durch die Bewertung aktueller Bedrohungslagen und analysiert Unternehmensnetzwerke auf Wiederherstellbarkeit.
Foto: ACP IT Consulting GmbH

Systeme auf den Prüfstand stellen

Was aber, wenn es doch schon zu einem Vorfall gekommen ist? Dann hilft nur eine erprobte und zielführende Strategie, die das Unternehmen wieder schnell und somit kostengünstig handlungsfäh macht. Das Unternehmen muss in die Lage versetzt werden, seine IT-Systeme und Daten schnell wiederherzustellen, um einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten. Durch dieses Vorgehen kann weiterer Schaden in Form von Reputationsverlust abgewendet werden.

Unternehmen sollten ihre Systeme mehrfach im Jahr auf den Prüfstand stellen und damit – um mit dem Bild aus der Seefahrt zu enden – dem Kapitän die Chance geben, sein Schiff und seine Besatzung sicher durch alle Untiefen der Meere zu steuern und die wertvolle Fracht ans Ziel zu bringen.

*Name von der Redaktion geändert.



Unternehmen mit
Tradition für die Zukunft

Hochwertige Grundöle durch
Ölrecycling mit modernsten
Verfahren

Das ist gut für die Umwelt
– nicht nur in Billbrook,
sondern auch weit darüber
hinaus.



HFM Horst Fuhse Mineralölraffinerie GmbH

Halskestraße 40 • 22113 Hamburg • Telefon: +49 40 334685740 • Mail: HFM@fuhse.com

Das Potenzial aus der Tiefe

Energie mit all seinen Facetten ist jetzt auch für die Hamburger Energiewerke ein komplexes Thema. Geschäftsführerin Kirsten Fust über eine neue Möglichkeit für Hamburg, klimafreundliche Energie zu erzeugen.



Sieht viel Potenzial in der Nutzung von Erdwärme: Geschäftsführerin Kirsten Fust. Foto: Hamburger Energiewerke



Im Süden unserer Stadt sind die Hamburger Energiewerke fündig geworden. Dort wird die Sandsteinschicht getestet, um Haushalte mit Erdwärme versorgen zu können. Foto: Hamburger Energiewerke

3.000 Meter“, erklärt Kirsten Fust, was die Erkundung und die wirtschaftliche Nutzung herausfordernder mache als auf Island. Da der Anteil erneuerbarer Energien im Wärmesektor im vergangenen Jahr jedoch bei nur rund 16 Prozent lag, sei die kontinuierlich verfügbare Erdwärme aber „ein Schatz; auf den wir nicht verzichten können.“

Potenziale entdecken

Mit dem Süddeutschen Molassebecken, dem Oberrheingraben und dem Norddeutschen Becken hat Deutschland drei Regionen mit geothermischen Potenzialen zur Wärmeengewinnung.

Woran liegt es, dass Deutschland diese erneuerbare Energie, die unter den eigenen Füßen schlummert, noch nicht gehoben hat?

„Das liegt unter anderem am sogenannten Fündigkeitsrisiko“, so Fust. „Denn auch wenn wir beispielsweise im Norddeutschen Becken und rund um Hamburg bereits über geologische Kenntnisse aus Erdgas- und Erdölbohrungen verfügen, so müssen wir die infrage kommenden Sandsteinschichten an jedem Standort individuell auf ihre Eignung für die Thermalwasserförderung prüfen.“ Diese Überprüfungen könnten

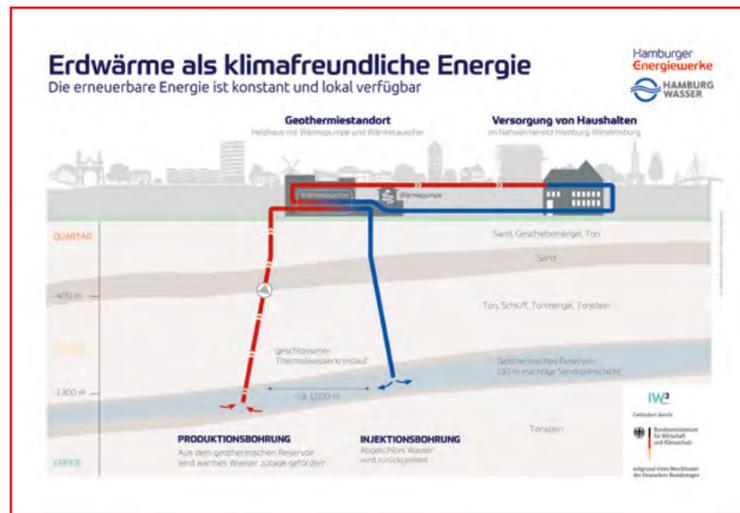
für Stadtwerke und Energieversorger jedoch ein Investitionsrisiko sein. Das hat auch die Bundesregierung erkannt und sieht die Geothermie als Schlüsseltechnologie der Energiewende an und hat inzwischen eine Erdwärmekampagne zur Hebung des geothermischen Potenzials kommuniziert.

Ausschlaggebend für den Bohrstart im vergangenen Jahr sei der Förderentscheid des Bundeswirtschaftsministeriums für das Forschungsprojekt IW3 (Integrierte WärmeWende Wilhelmsburg) als ein „Reallabor der Energiewende“ gewesen, sagt Fust.

pumpe auf ein vorlauftaugliches Niveau gebracht, um sie dann an das Heizwasser des dezentralen Wärmenetzes zu übertragen. „Aktuell haben wir auf circa 1.300 Meter Tiefe eine mächtige und aussichtsreiche thermalwasserführende Sandsteinschicht anbohren können“. Erste Analysen von Gesteinsproben, Bohrlochmessungen und erste Fördertests seien bereits vielversprechend. In den kommenden Wochen stehen Förder- und Zirkulationstests an.

Island ist zwar klein, steht aber bei der Nutzung von Erdwärme an der Weltspitze. Dank einer großen Anzahl aktiver Vulkane, Geysire und heißer Quellen verfügt die Insel im Nordatlantik über viel geothermale Energie, die sie für die Bevölkerung nutzbar macht. Die größeren Geothermiekraftwerke decken rund ein Viertel des Gesamtstrombedarfs Islands und 90 Prozent der Wärmeenergie für Heizung und Warmwasser.

Auch wenn bei uns die Thermalwasser-Reservoirs nicht direkt an der Oberfläche schlummern, verfügen wir dennoch über ein geothermisches Potenzial, das für die Wärmewende dringend benötigt wird. „Die Erdwärmereservoirs in Deutschland liegen meist in tieferen Erdschichten, mit Bohrtiefen bis über



In einem geschlossenen, hydrothermalen Kreislauf soll Thermalwasser für eine klimafreundliche Wärmeversorgung in Hamburg sorgen. Grafik: Hamburger Energiewerke

Wärmeversorgung für die Nachbarschaft

Das Ziel dahinter: einen Stadtteil mit CO2-freier Wärme aus der Nachbarschaft zu versorgen. Um diese Wärmeversorgung ohne fossile Energieträger zu realisieren, verbindet das Konzept vorhandene Erzeuger wie Abwärme oder Solarthermie mit neuen Ansätzen und Technologien. „Dafür gehen wir der Wärme buchstäblich auf den Grund“, erläutert Fust das Vorgehen des Unternehmens. Geplant sei der Bau einer Geothermieanlage, die heißes Thermalwasser aus der Tiefe nach oben holt. Über Wärmetauscher wird dem Wasser die Wärme entzogen, die Temperatur anschließend mithilfe einer Wärme-

Klimafreundlich und zügig umsetzbar

„Funktioniert alles wie geplant, haben wir mit dem Abschluss der Tests einen wichtigen Meilenstein erreicht, um die klimafreundliche Wärmeversorgung in Wilhelmsburg detailliert auszurichten“, freut sich das Unternehmen. „Wir setzen bei den Hamburger Energiewerken darauf, dass die Erdwärmekampagne der Bundesregierung zügig umgesetzt wird, damit wir mit der finanziellen und politischen Unterstützung die Wärmeversorgung bei uns in Hamburg auch mittels erneuerbarer Erdwärme gestalten können.“ jb/gr

DER KAFFEE, DER IDEEN WECKT!

JETZT PROBIEREN UND INSPIRIEREN.

WWW.IDEE-KAFFEE.COM

Noch mehr Ideen? Dann guck doch mal hier vorbei:

Klima – Hysterie und Machbarkeit

Fortsetzung von Seite 1

Auch der unsägliche Klimabeschluss des Bundesverfassungsgerichts 2021, der auf fehlerhaften Tatsachenbeurteilungen beruht, reiht sich hier nahtlos ein (vgl. Fritz Vahrenholt/Sebastian Lüning, „Unanfechtbar – der Beschluss des Bundesverfassungsgerichts im Faktenscheck“, Langen Müller Verlag, 2021). Die Welt brennt und morgen ist es zu spät, der Weltuntergang naht. Die angstmachenden Szenarien sind kontraproduktiv, sie lassen eher Zweifel an der Notwendigkeit der Energiewende aufkommen.

Nach dem Weltklimarat IPCC führt die Verbrennung fossiler Brennstoffe wie Gas, Öl und Kohle zu einem Temperaturanstieg um 2 Grad Celsius, der aufgrund des Erwärmungseffekts Auswirkungen auf das Leben auf der Erde hat. Extremwetter wie Hitzewellen, Dürre, Starkregen und das Ansteigen des Meeresspiegels sind die Folge. Wenn auch nicht jede Dürre oder Starkregen auf den Klimawandel zurückzuführen ist, besteht Handlungsbedarf. Laut 6. Sachstandsbericht des IPCC 2023 müssen in allen Weltregionen die CO2-Emissionen bis 2030 um 48 Prozent, bis 2040 um 80 Prozent und bis 2050 in allen Sektoren und Regionen auf Netto-Null sinken, um die globale Erwärmung entsprechend dem Pariser Klimaabkommen von 2019 auf 1,5 Grad bis 2100 zu begrenzen. Die Forderungen des IPCC haben ihren Weg in die europäische (Green Deal) und deutsche Gesetzgebung (EEG) gefunden, danach soll der Anteil erneuerbarer Energien bis 2030 sogar bei 65 Prozent und

2040 bei 80 Prozent liegen. Man muss kein Prophet sein, um vorherzusagen, dass die grüne Transformation in dem vorgegebenen Zeitraum nicht realisiert werden kann.

Technologieoffenheit ist unerlässlich

Durch die Fokussierung der Energiewende ausschließlich auf Wind und Sonne kann weder die Energiewende gelingen, noch der Energiebedarf eines Industrielands wie Deutschland und der Welt gedeckt werden. Gefordert ist Technologieoffenheit. Tatsache ist, dass der Primärenergieverbrauch in Deutschland 2022 zu 79,6 Prozent aus Kohle, Gas und Öl gedeckt wird. Der Anteil der erneuerbaren Energien wie Wasserkraft, Bioenergie, Geothermie, Sonne und Wind am Primärenergieverbrauch lag laut Umweltbundesamt 2022 bei 20,4 Prozent. Trotz jahrzehntelanger Milliarden-Subventionen in die Windkraft liegt deren Anteil nur bei circa 6,0 Prozent (Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Verkehr, Primärenergieverbrauch nach Energieträgern). Auch der weltweite Energiebedarf wird zu mehr als 80 Prozent durch fossile Energien gedeckt. Der Anteil von Wind und Sonne beträgt nur 3,3 Prozent (Quelle: ourworldindata.org, „Energy mix“, 2022). Den wachsenden Energiebedarf der Welt bei steigender Erdbevölkerung durch Wind und Sonne in 15 Jahren zu decken, ist schlicht illusorisch. Länder wie China, Länder in Afrika, die Golf-Staaten, Kanada, Japan, Australien,

Russland werden auf die Förderung fossiler Energien nicht verzichten, dies gilt insbesondere für die ärmeren Länder, die auf preiswerte Energie angewiesen sind. Auch die US-Regierung hat, trotz erheblicher Proteste, 2023 ein riesiges Ölprojekt in der Arktis genehmigt. Eine Zeitung schrieb: „eine Bombe für das Klima“.

Theoretisch ist es möglich, den Energiebedarf der Welt durch Sonne und Wind zu decken, vorausgesetzt, dass weltweit genügend Wind- und Photovoltaikanlagen errichtet und hinreichend Speicherkapazitäten vorhanden sind, sodass auch dann Energie zur Verfügung steht, wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint. Wenn das Unmögliche gelingen soll, muss der gesamte weltweite private und gewerbliche Altbaubestand gedämmt und etwa mit Wärmepumpen oder Photovoltaikanlagen umgerüstet werden – zu vertretbaren Preisen. Ferner müssen weltweit genügend Handwerker und Planer für den Einbau vorhanden und die für die Umsetzung der Energiewende in den Sektoren Verkehr, Wohnen und Industrie erforderliche Infrastruktur ausgebaut sein. Es ist lebensfremd anzunehmen, dass die Welt dem deutschen Weg der Energiewende folgen wird. Die Welt wird neben Wind und Sonne auf die fossilen Energien, schon aus ökonomischen Gründen, nicht verzichten.

Industriestandort Deutschland braucht wettbewerbsfähige Energiepreise

Zudem gefährden der Green Deal der Kommission ebenso wie die grüne Energiewende den Industriestandort Deutschland. Deutschland hat schon heute aufgrund des Ausstiegs aus Atomkraft und Kohle weltweit den höchsten Strompreis. Die Verteuerung der fossilen Energien und das Abschalten von Kraftwerken in ganz Europa, die Belastung der Energieträger Kohle, Öl und Gas mit Steuern und Abgaben ist politisch gewollt. Der Industriestandort Deutschland braucht aber Versorgungssicherheit zu wettbewerbsfähigen Preisen. Nur so ist der Wohlstand breiter Schichten der Bevölkerung und der Industriestandort zu sichern. Die Regierung kann nicht jedes Jahr die hausgemachten erhöhten Preise im Hinblick auf die Staatsverschuldung mit einem „Scholzen Doppel-Wumms“ auffangen.

Die Welt will und braucht Energie, die sicher und bezahlbar ist. Allein mit der Fokussierung auf Wind und Sonne ist dies nicht zu erreichen. Selbst der Klimarat fordert im 6. IPCC-Sachstandsbericht 2023 Technologieoffenheit und neben den Erneuerbaren die Atomkraft, Geoengineering-Technologien wie Carbon Capture and Storage (CCS) und Carbon Dioxide Removal (CDR), eine Methode zur Entnahme von CO2 aus der Atmosphäre mit anschließender unterirdischer Speicherung.

Quellen: Prof. Dr. Gerd Ganteför, Symposien I und II, www.gantefoer.ch; Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, „Die Große Energiekrise“, 2023, Langen Müller Verlag, mit weiteren Hinweisen

LKW-Waschstraße

LKWash und Ihr LKW lacht wieder!

Liebigstraße 32, 22113 Hamburg, Telefon 7 32 89 57

Dr. Weigert
Weiter denken – Fortschritt leben.

Die Produkt-Innovation 2021

neodisher **neomoscan**

DR. WEIGERT
Hygiene mit System

Das Reinigungskonzept der Zukunft!
Das innovative Hochkonzentrat steht für eine neue Leistungsstufe bei der maschinellen Instrumentenaufbereitung bei gleichzeitig reduziertem Produktbedarf.
So sorgen wir für mehr Nachhaltigkeit.

Hygienekonzepte – Qualitätsprodukte – Beratung. Wir sichern Zukunft!

Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co. KG Telefon: (0)40/ 789 60 - 0 e-mail: info@drweigert.de
Mühlentagen 85 · D-20539 Hamburg Telefax: (0)40/ 789 60 - 120 internet: www.drweigert.de

Auf einen Blick

Der Billbrookkreis informiert an dieser Stelle über Unternehmen als neue Mitglieder, berichtet über Firmenjubiläen sowie Standort- oder auch Geschäftsführerwechsel.

Verkauf und Vermietung von Liegenschaften am Industriestandort



Das Hafenmakler-Team kümmert sich auch um den Verkauf und die Vermietung von Liegenschaften im Industriegebiet Billbrook/Rothenburgsort.

Foto: Marc Schultz-Coulon

schäftigt sich im Wesentlichen mit der Vermarktung von Immobilien aus dem Bereich Logistik, Industrie und Handel. Über die Jahre wurden zahlreiche Liegenschaften in Billbrook vermietet und verkauft.

„Wir sind an der städtebaulichen Weiterentwicklung dieses wichtigen Industriestandortes interessiert und möchten den Austausch über den Billbrookkreis hierzu intensiv nutzen“, so das Unternehmen zu seiner aktuell erworbenen Mitgliedschaft. gr

★ Premiummitglied

Hafenmakler A. Zelle GmbH
Deichstraße 29, 20459 Hamburg
Telefon 040 311227
info@hafenmakler.de
www.hafenmakler.de

Das Unternehmen „Hafenmakler A. Zelle“, ansässig am Hamburger Hafen, freut sich als neues Mitglied des Vereins auf einen „hochinteressanten Austausch mit dem Billbrookkreis“.

Die Firma Hafenmakler existiert seit rund 40 Jahren, wird in zweiter Generation inhabergeführt und be-

INDAVER

INDUSTRIELLE ABFALLVERWERTUNG UND ENTSORGUNG IN DER CIRCULAR ECONOMY

DAMIT AUS RESTSTOFFEN ROHSTOFFE WERDEN





IHR PARTNER FÜR DIE KREISLAUFWIRTSCHAFT

Noch keinen Partner? Kontaktieren Sie uns:
☎ +49 40 73351-141

Fahrtreppen weltweit



In Billbrook werden Fahrtreppen produziert. Das Unternehmen hat hier seinen einzigen Standort in Deutschland.

Foto: TK Elevator

Das Hamburger Fahrtreppenwerk gehört ab sofort zu den neuen Mitgliedern des Billbrookkreises. Das Unternehmen in der Kolumbusstraße produziert außer in Deutschland noch an zwei weiteren Standorten, in Spanien und China.

Auch wenn fast jeder täglich auf „Rolltreppen“ unterwegs ist, weiß man doch recht wenig über die technischen Giganten. Wer hätte denn schon geahnt, dass eine Treppe je nach Länge sogar bis zu 10.000 Tonnen schwer werden kann, aus über zehntausend Einzelteilen besteht und eine Lebensdauer bis zur ersten Reparatur oder Modernisierung von über 30 Jahren vorweisen kann. Alle Fahrtreppen sind dabei grundsätzlich maßgeschneidert. Zwar gebe es immer eine Grundkonstruktion – die Höhe, Breite, Neigung, Geschwindigkeit und sogar die Energieeffizienz werden aber grundsätzlich an die Bedürfnisse der Kunden angepasst, beschreibt das Unternehmen sein Konzept. Auch die Besucher des One World Trade Centers steigen mit den Systemen von TK Elevator in die Höhe, das ganz nebenbei

auch noch die 71 schnellsten Aufzüge in Nord- und Südamerika gebaut hat. Und noch ein paar interessante Infos hat das Unternehmen parat: Der aktuelle Rekord für die längste Fahrtreppe in Europa mit 43,6 Metern ist in der Metro in Prag zu finden und die niedrigste Fahrtreppe misst gerade einmal 890 Zentimeter. Kurze Installationen seien dabei oft nur zur Überbrückung von ein paar Stufen in Palästen oder Museen zu finden. Die am höchsten gelegene Fahrtreppe befindet sich in den Alpen und viele Fahrtreppen-Fans finden die Rolltreppen im Londoner Kaufhaus Harrod's am schönsten. Im Ocean Aquarium in Shanghai führen zwei Fahrtreppen sogar durch einen transparenten Unterwassertunnel. gr

★ Premiummitglied

TK Fahrtreppen GmbH
Kolumbusstraße 8, 22113 Hamburg
Telefon 040 731170
www.tkelevator.com



In Hamburg-Billbrook werden Fahrtreppen nach Maß angefertigt. Foto: TK Elevator

Mitgliedschaft im Billbrookkreis



Der Billbrookkreis: Ansprechpartner, Kommunikationsschnittstelle und Multiplikator für die unterschiedlichsten Themen. Foto: Billbrookkreis

Neben einer nachbarschaftlichen Zusammenarbeit der Unternehmen ist das Anliegen des Billbrookkreises und seiner Mitglieder, dem Wirtschaftsstandort Billbrook/Rothenburgsort in Politik und Gesellschaft eine Stimme zu geben – um den Standort noch stärker zu machen. Und dies mit wachsendem Erfolg.

Wer Interesse an einer Mitgliedschaft hat, ist herzlich eingeladen, an einem der Billbrookkreistreffen teilzunehmen. Sehr gern steht der Vereinsvorstand auch für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Kontakt: office@billbrookkreis.de

Impressum

der billbrooker
Ausgabe 1/2023, Auflage 5.000 Stück
Erscheinungsweise halbjährlich

Herausgeber
Billbrookkreis e.V., c/o Hotel Böttcherhof,
Wöhlerstraße 2, 22113 Hamburg,
Vereinsregister Nr. 20046, billbrookkreis.de

Vertreten durch den Vorstand
Bernhard Jurasch, Robert Meyer
Dr. Dietmar Buchholz

Redaktion v.i.S.d.P.
Bernhard Jurasch, Robert Meyer, Dr. Dietmar Buchholz
office@billbrookkreis.de

Redaktionelle Mitarbeit

Joachim Bokeloh (jb), Dr. Dietmar Buchholz (db),
Karen Grell (gr), Bernhard Jurasch (bj)

Art Direction

Mara Saueracker (Favorit-Media-Relations GmbH)
buero@fmr-im-norden.de

Anzeigen

Tanja Königshagen (Favorit-Media-Relations GmbH)
buero@fmr-im-norden.de

Druck

Lehmann Offsetdruck und Verlag GmbH

© 2023 Billbrookkreis e.V.
Weiterveröffentlichung von Text und Bild nur nach schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.
Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Virginia Heik von „Hanse Strafrecht“

Als neues Mitglied im Billbrookkreis konnte in diesem Jahr die Kanzlei „Hanse Strafrecht“ begrüßt werden. „Ich freue mich sehr, jetzt ein Teil dieses interessanten Netzwerkes geworden zu sein“, betont die Rechtsanwältin Virginia Heik.

Mit ihrem Beruf sei sie gleichzeitig wohl auch die erste Strafverteidigerin in der Interessensgemeinschaft der Billbrooker Unternehmen. Die auf das Strafrecht spezialisierte Kanzlei „Hanse Strafrecht“ befindet sich mitten in Herzen



Rechtsanwältin Virginia Heik.
Foto: Hanse Strafrecht

von Rothenburgsort. „Ich berate und vertrete meine Mandanten insbesondere im Wirtschafts- und im allgemeinen Strafrecht mit großer Begeisterung und viel Kampfgeist“, beschreibt Heik ihre Aufgabenbereiche. Parallel dazu kümmere sie sich gemeinsam mit ihrem Vater, Dr. Rainer Heik, um die Vermietung von gewerblichen Flächen in der Großmannstraße 129, wo auch die Kanzlei angesiedelt ist. Durch ihren Vater wurde die Rechtsanwältin auf den Billbrookkreis aufmerksam und begleitete ihn bereits seit einigen Jahren zu den Treffen. Jetzt selbst zu den Mitgliedern zu gehören, war dann nur noch ein weiterer Schritt. „Ich bin gespannt auf den gemeinsamen Austausch“.

★ Basismitglied

Hanse Strafrecht
Großmannstraße 129, 20539 Hamburg
Telefon 040 445566, info@hanse-strafrecht.de
www.hanse-strafrecht.de

Ihr Metier: Lebensmittelrohware und Handelsgüter aller Art



Geschäftsführerin Franziska Kraupner freut sich über den Austausch mit dem Billbrookkreis.
Foto: Eichholtz

Die Firma Eichholtz GmbH aus der Müggenburger Straße 15 in Billbrook steht seit 90 Jahren für „Full-Service-Logistik“ und ist nun auch neues Mitglied im Billbrookkreis.

Das Unternehmen bietet sämtliche Dienstleistungen rund um Lebensmittelrohware und Handelsgüter aller Art an. Das geht von der Lagerung über den Umschlag bis hin zur Veredelung, Reinigung, Kommissionierung und Dis-

tribution der Waren. In hochmodernen Kühlanlagen werden bei Eichholtz die besonders empfindlichen Lebensmittel gelagert und „wir passen auf die Ware auf“, verspricht das Unternehmen, das für jeden Kunden die passende Lösung findet. Die Kernkompetenz liege „bei den Saaten, Nüssen und den Trocken- und Hülsenfrüchten, die besonders empfindlich sind“, beschreibt Geschäftsführerin Franziska Kraupner die Unternehmensstrategie.



Das Unternehmen Eichholtz findet für die Waren seiner Kunden eine passende Lösung.
Foto: Eichholtz

Die Waren könnten vor Ort beispielsweise auch von Fremdkörpern gereinigt werden. Eine hochmoderne Reinigungsanlage, mit Farbausleser, Steinausleser und Metallabschneider ausgestattet, dessen hochsensible Sensoren auch die kleinsten Verunreinigungen, wie Steine, Glas und Befall aufspüren, kann diese Stoffe dann problemlos entfernen.

„Wir freuen uns sehr, jetzt zu den Mitgliedern des Billbrookkreises zu gehören“, so Franziska Kraupner. gr

★ Basismitglied

Eichholtz GmbH
Müggenburger Straße 15
20539 Hamburg
Telefon 040 7809460
info@eichholtz.de
www.eichholtz.de

Accelerating success.

Colliers



Logistik-Projektentwicklung nahe der A24

ca. 112.000 m ² Entwicklungsgelände	Lagerfläche ca. 59.788 m ² , teilbar ab ca. 20.000 m ²	A24 in 5 Minuten und Hamburg in ca. 60 Minuten erreichbar	Bezug spätestens 12 Monate nach Mietvertragsunterzeichnung



Freifläche mit Showroom direkt an der A1

ca. 7.290 m ² befestigte Freifläche	Verglaster Showroom mit ca. 1.745 m ² , geteilt in EG und Mezzanine	Direkt an der Zu- und Abfahrt zur A1 nordöstlich von Hamburg	Gelände komplett umzäunt und gesichert



Lager- und Produktionsflächen vor den Toren Hamburgs

Lager-/ Produktionsfläche ca. 7.328 m ² , bestehend aus zwei Hallenteilen	Sozialflächen ca. 332 m ²	Bezug ab sofort	schwerlastfähiger Boden, 6 Rampen, freitragendes Dach mit ca. 10 m Deckenhöhe

Über 200.000 vermittelte Quadratmeter in 2022. Lassen Sie uns das 2023 gerne gemeinsam toppen.

Unser Hamburger Team berät Sie gerne.



Interessiert? Dann kontaktieren Sie uns gerne:

Anton Hansen
Head of Industrial & Logistics Hamburg
 +49 40 328701-116
 anton.hansen@colliers.com



Auf Expansionskurs

Das Billbrookkreis-Mitglied Railpool Lokservice investiert in eine neue Lokomotiven-Werkstatt im Industriegebiet.

In Billbrook tut sich etwas: Die Railpool Gruppe, eine der führenden Leasinggesellschaften für Schienenfahrzeuge in Europa und mit dem Railpool Lokservice junges Mitglied des Billbrookkreises, investiert in den Neubau einer modernen Lokomotiven-Werkstatt in der Grusonstraße auf einem Gelände, das schon 2018 übernommen wurde. Das Projekt, für das der Spatenstich bereits am 7. Dezember 2022 stattfand,

umfasst etwa 4.000 Quadratmeter Gesamtnutzfläche. „Mit Investitionen in eine zukunftsfähige Werkstatt-Infrastruktur leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Bahnbranche, die für das zunehmende Volumen an Konsumgütern notwendige Instandhaltungskapazitäten bereitzustellen“, betont Torsten Lehnert, CEO von Railpool. Der Neubau der Lokomotiven-Werkstatt in Billbrook werde ein breites Leistungsspektrum von

betriebsnahen Instandhaltungsarbeiten bis hin zu Revisionen bei extrem kurzen Durchlaufzeiten ermöglichen. Christoph Engel, Geschäftsführer Lokservice-Sparte, erklärt, dass bei der Projektierung des Neubaus neben der Vielfalt an Instandhaltungsmöglichkeiten vor allem die Effizienzmaximierung der Werkstattabläufe zu Gunsten der Kunden im Vordergrund stehen sollen.

Vergrößerte Lagerkapazitäten, erleichterte Materialanlieferung und Logistik und leistungsstarke Deckenkräne sollen für noch schnellere Durchlaufzeiten sorgen. Zudem soll am Standort in Billbrook ein neues Bürogebäude mit attraktiven Sozial-, Schulungs- und Büroräumen entstehen. Zukunftsfit wird der Neubau nach Unternehmensangaben durch die energieeffiziente Bauweise, denn die Büros sollen mit der Abwärme aus der Werkstatt geheizt und die Dachfläche für die Installation einer Photovoltaik-Anlage genutzt werden. Die gesamte Dachfläche des Bürogebäudes und der Werkstatthalte sollen zudem eine Dachbegrünung bekommen. Die Fertigstellung des Neubaus ist für Ende dieses Jahres geplant. jb



Spatenparade: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim symbolischen Spatenstich Anfang Dezember letzten Jahres.
Foto: Railpool

Was kommt?

Die geplanten Veranstaltungen des Billbrookkreises

110. Billbrookkreis-Treffen

Montag, Montag, 5. Juni von 12 bis 14 Uhr im Hotel Böttcherhof

Gastredner: Dr. Arno Bäcker, Deutsche Bundesbank, Präsident der Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein
Thema: Aktuelle Herausforderungen der Geldpolitik

111. Billbrookkreis-Treffen

Dienstag, 29. August 2023 von 12 bis 14 Uhr im Hotel Böttcherhof

Gastredner: Joachim Knuth, Intendant des NDR
Thema: Medien und die Öffentlichkeit

112. Billbrookkreis-Treffen und Mitgliederversammlung

Montag, 9. Oktober 2023 von 12 bis 14 Uhr im Hotel Böttcherhof

Gastrednerin: Karen Pein, Senatorin der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen der FHH
Thema: Stadtentwicklung und Industrie, wie geht's an Elbe und Bille aufwärts

Weitere Infos und Anmeldung:

www.billbrookkreis.de/veranstaltungen

Wir sind Ihr **DRUCK UND WERBETECHNIK** Partner

ALLES AUßER GEWÖHNLICH!

Mit **FOLIEN-BESCHRIFTUNGEN** vom Profi!

- Schilder
- Banner
- Fahrzeuge
- Fenster
- Folierungen
- Beschriftungen